

NEW RELEASE

Joe Haider Trio & The Amigern String Quartet:

Rosalie's Dream

Double Moon Records

„As Time Goes By“ ... so hieß eines der vorigen Joe Haider-Alben, veröffentlicht 2020. Die Zeit meint es weiterhin gut mit dem deutschen Pianisten, Komponisten und Arrangeur aus der Schweiz. „Seit 1958 bin ich an vorderster Jazz-Front. Jetzt also schon 66 Jahre lang“, stellt Haider sachlich fest. Um dann mit einem kurzen Lacher zu ergänzen: „Das muss mir erstmal jemand nachmachen!“ Dass er Anfang dieses Jahres 88 geworden ist, hört man seinem neusten, durch und durch frisch und eigen klingenden Album in keiner Weise an ... mal grundsätzlich davon abgesehen, dass man das überwältigende Maß an Erfahrung spürt, das in der Musik und im Pianistischen mitschwingt.

„Ich habe mich nie verbogen. Ich mache immer noch konsequent meine Musik. Dabei habe ich mich immer auch entwickelt.“ Viele Schritte, viele Stationen Haiders sind dokumentiert auf mittlerweile weit über 30 Alben. Geradezu erstaunlich ist, dass seine Schaffenskraft in jüngerer Zeit keinen Deut nachgelassen hat. Im Gegenteil. Während „Rosalie's Dream“ erscheint und mit einer Tournee gefeiert wird, hegt er bereits Pläne für ein Miles Davis-Projekt. Unter den letzten Veröffentlichungen war ein Tribut an das klassische Bill Evans Trio und ein spezielles Slide Hampton-Projekt in großer Besetzung. Die Musik hält den leidenschaftlichen Jazzmann anhaltend in Bewegung – und wie.

Mit „Rosalie's Dream“, aufgenommen wenige Tage nach seinem 88. Geburtstag in Zürich, knüpft Joe Haider an frühere Produktionen mit Streichquartett an, diesmal in Kombination mit einer seiner aktuellen Stamm-Trio-Besetzungen. Bassist Lorenz Beyeler und Schlagzeuger Tobias Friedli sind Mitte 40, also fast halb so alt wie der Leader. Das Amigern String Quartet wurde ihm aus vertrauenswürdiger Quelle empfohlen. Nach einem Konzertbesuch stand fest: eine perfekte Wahl. Schon das eröffnende Arrangement von „Caravan“ unterstreicht diese Erkenntnis. Da ist der geschmeidige Satz-Sound, da ist aber auch die wunderbare Lead-Stimme von Cellistin Valentina Velkova und das inspirierte Solo des ersten Geigers Vincent Milloud.

Joe Haider ist kein Mann ausschweifender Erklärungen. Warum er auf diesem Album die eigenen Kompositionen mit zwei völlig unterschiedlichen Klassikern von Duke Ellington einrahmt, darunter mit „Caravan“ einem seiner populärsten? „Duke Ellington ist der Meister!“ In diesem knappen Satz liegt tiefe Verehrung. „Da kommt keiner dran vorbei im Jazz. Er ist eines meiner großen Vorbilder: Ellington, Bill Evans, Miles ...“. Joe Haider wäre nicht Joe Haider, hätte er dem Evergreen „Caravan“ mit seinem originellen Arrangement nicht einen eigenen, mit allem Respekt geführten Stempel aufgedrückt. Sein eigenes Solo ist ein glänzendes Beispiel für Klarheit und dynamische Entwicklung. Das sanfte „The Single Petal Of A Rose“, ursprünglich eine Soloaufnahme Ellingtons, hat er behutsam in eine erweiterte Form überführt und damit einen zutiefst atmosphärischen Ausklang für das Album gestaltet.

Dazwischen: sechs neue Haider-Stücke, extra für dieses Album entstanden. In dreien begegnen wir Frauen: „Josefa in Palermo“, „Marcellas Granddaughter“ sowie eben jener Rosalie, die träumt - von ewiger Liebe. „Das sind allesamt imaginäre Personen“. Viel mehr verrät er nicht. Diese warmherzig tönenden „Frauenträume“ (Haider) machen uns mit ganz verschiedenen Erscheinungen und Charakteren bekannt. Auch dies Facetten der künstlerischen Fantasie des Wahlschweizers, der seit 1984 in Bern zuhause ist.

Dass Joe Haider zur Arbeit mit einem Streichquartett zurückgekehrt ist, schließt den Kreis zu seinen ganz frühen Jahren. Darauf weist er selber hin. Damals durchlief der gebürtige Darmstädter, der in Stuttgart aufgewachsen war und in München Musik studiert hat, eine profunde klassische Ausbildung als Pianist und Komponist. Die Begegnung mit dem Jazz ließ ihn abtrünnig werden. Im Zuge der sechziger Jahre entwickelte er sich zu einer starken Musiker-Persönlichkeit. Heute zählt er zu den herausragenden elder statesman des Jazz in Europa.

Mit Blick auf „Rosalie’s Dream“ betont er noch einmal, dass es ihm selbstredend nicht darum ging, zwei Ensembles (Trio und Streichquartett) zusammenzufügen, sondern Musik für ein nahtlos agierendes, swingendes Septett zu schaffen: durch Arrangements, in denen die Streicher integrativer Teil des kreativen Ganzen sind. Das ist ihm erneut auf bestechende Weise gelungen.

---

- Meisterlich arrangierte Einheit aus Trio und Streichquartett
- Frisch und geschmeidig: neues Album des deutschen Jazzmannes aus der Schweiz
- „Caravan“, ein Blütenblatt und die Frauen: Joe Haider verbeugt sich
- Swingende Träume: Altmeister Joe Haider in Bestform